



REGINE HERZOG

Ich esse meine Suppe nicht

SKULPTUR UND MALEREI

3. April – 18. Mai 2007

Heftreihe 17

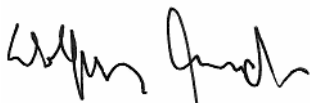


Ich esse meine Suppe nicht II,
Kirsche bemalt, ca. 93,5 cm
2006

Nach einer Reihe interessanter, fachbezogener Ausstellungen, die bei der Bevölkerung regen Zuspruch fanden, setzen wir die Ausstellungsreihe „Kunst bei der Regierung“ im Eingangsbereich unseres Regierungsgebäudes fort.

Es ist mir eine große Freude, mit der jungen Künstlerin Frau Regine Herzog wieder „Farbe“ in unser Haus zu bringen. Mit der im Jahr 1973 in Neumarkt i.d.OPf. geborenen und jetzt in Nittenau lebenden äußerst vielseitigen Künstlerin können wir zeigen, dass wir uns neben unseren „eentlichen“ Aufgaben auch um die regionale, überwiegend junge Künstlerschaft kümmern. Unterstützt vom Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz, dem ich für die rege Mitarbeit sehr herzlich danke, wollen wir jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region die Möglichkeit verschaffen, sich in unseren staatlichen Räumen zu präsentieren. Frau Herzog war nach der fast einjährigen Pause eine gute Wahl, wird sie doch mit ihren Skulpturen auch den neu gestalteten Innenhof des Regierungsgebäudes „bespielen“.

Ich danke Frau Herzog für ihre Bereitschaft, ihre Bilder und Skulpturen im Regierungsgebäude zu zeigen und freue mich, wenn die Ausstellung einen guten Besuch erfahren und zu Diskussionen anregen würde.



Dr. Wolfgang Kunert
Regierungspräsident

Zum Geleit

Mit Regine Herzog wird der Grundgedanke jungen freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern in der Ausstellungsreihe „Kunst bei der Regierung“ ein Podium zu bieten fortgesetzt.

Anerkannte und renommierte Stützen der Szene sind ebenso präsent wie junge Talente, die neue Impulse einbringen. So kann sich der Betrachter ein wirklich abgerundetes Bild einer lebendigen Kunstszene in unserer Region machen. Der Entschluss sich für den Beruf des Künstlers, der Künstlerin zu entscheiden beruht nicht auf Überlegungen, die den finanziellen Erfolg einer Ausbildung im Auge haben, sondern auf Grund von Vorstellungen, die mit Berufung, Freiheit und Innovation zu tun haben.

Die Realität ist harte Arbeit, ist die Fähigkeit durchzuhalten und an sich selbst zu glauben. Um diesen langen Weg etwas zu erleichtern, gibt es verschiedenste Förderungen. Die erfolgreiche Ausstellungsreihe „Kunst bei der Regierung“ ist eine Möglichkeit sich vor allem den Fachstellen an der Regierung vorzustellen.

Der BBK Niederbayern/Oberpfalz, ist seit über 60 Jahren verlässlicher Partner und Bindeglied bei künstlerischen Entscheidungsfindungen der Regierung. Er stellt seine Erfahrungen und Möglichkeiten gerne zur Verfügung.

Mein Dank gilt allen, die diese Ausstellungsreihe möglich machen und mit Rat und Tat unterstützen.

Ludwig Bäuml
Maler/Objektkünstler
1. Vorsitzender BBK Ndb./Opf.
Internet:
www.kunst-in-ostbayern.de

Malerei

Die Landschaftsdarstellungen der Malerin und Bildhauerin Regine Herzog sind nicht spektakulär. Sie zeigen Hügellandschaften, Felder und Wiesen, die von Wäldern gesäumt werden und brachliegende Äcker, zuweilen von spärlichen Schneeresten bedeckt; Ansichten und Ausschnitte der Oberpfälzer Landschaft, aus der unmittelbaren Umgebung der Künstlerin. Vorherrschend ist in diesen Bildern ein unbestimmtes, diffuses Licht und ein leicht getrübler Himmel. Durch diese indifferente, atmosphärisch kaum fassbare Stimmung lenkt die Künstlerin die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Sujet, auf scheinbar allzu vertraute landschaftliche Ansichten und deren künstlerische Umsetzung.

Bei näherer Betrachtung zerfallen Äcker, Wiesen, Waldränder und Horizont in einzelne Bereiche, die als getrennte Farbflächen nebeneinander liegen.

Der vermeintliche Realismus der Darstellung verflüchtigt sich zunehmend und löst beim Betrachter eine gewisse Unsicherheit aus. In dieser Unsicherheit wird er mit der metaphysischen Leere einer Landschaft konfrontiert, die nichts Außergewöhnliches aufweist. Diese Empfindung, wird durch die augenfällige Absenz des Menschen im Bild verstärkt. Eine Absenz und Stille, die geradezu irritierend erscheint, zumal menschliche Eingriffe - emporragende Hochsitze, Strommasten und Windräder - in diesen Landschaften allgegenwärtig sind. Sie sind markante Zeichen und vertikale Landmarken in einer von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft und vermitteln zugleich als kompositorisches Element zwischen Landschaft, Horizont und Himmel.

Regine Herzog bildet aus realen Vorgaben landschaftliche Situationen und offenbart in ihnen das illusorische Wesen der Malerei: scheinbar real und doch abstrakt.

Skulptur / Plastik

Mit erstaunlicher Präsenz behaupten sich die kleinen, farbig gefassten Figuren (*Ich esse meine Suppe nicht II, Große Gebadete, Schneewittchen, Früchte-Geisha*) Regine Herzogs im Raum. Weitgehend symmetrisch angelegt und frontal präsentiert, strahlen diese Arbeiten eine beachtliche Standfestigkeit aus.

Im Gegensatz zu den größeren Holzskulpturen und den Werken im öffentlichen Raum (*Windsbraut, 3 Boote*) sind die Spuren des Werkprozesses bei diesen kleineren Arbeiten weitgehend getilgt. Sie werden geschliffen bevor sie bemalt und gefirnisst werden. In

Teilbereichen bleiben Farbe und Struktur des Holzes erhalten und sind als Inkarnat der Figuren sichtbar. Zwischen Holzoberfläche und Bemalung entsteht ein spannungsreiches Wechselspiel. Die Maserung des Holzes steigert die Lebendigkeit und verstärkt die bemerkenswerte Präsenz der Figuren, deren kraftvolle Ausstrahlung der Betrachter unmittelbar wahrnimmt. Malerei und Bildhauerei steigern sich in den Arbeiten Regine Herzogs gegenseitig. Satte kräftige Farben und klare Formgebung verbinden sich zu eindrucksvollen Werken, die mit ihrer farbigen Fassung Anklänge an die Polychromie antiker Skulpturen aufweisen.

Die gefäßhaften Körperformen mancher Arbeiten wie *Früchte-Geisha* und *Ich esse meine Suppe nicht II* zeigen, dass diesen Figuren keine anatomische Körperauffassung, sondern ein abstrakter Formwille zu Grunde liegt. Das Verhältnis der Formen und Maße zueinander wird vielmehr vom Rhythmus kompositorischer Korrelationen bestimmt. Im dynamischen Anschwellen der Körpervolumen weisen die kleinen Figuren auch eine Verwandtschaft zu prähistorischen Funden weiblicher Fruchtbarkeitsidole auf.

Aus den Skulpturen, ihren Attributen und den jeweiligen Titeln entwickelt Regine Herzog erzählerische Momente. Die zunächst durch ihre Größe und Farbgebung puppenhaft fröhlich wirkenden Figuren (*Ich esse meine Suppe nicht II*, *Früchte-Geisha*, *Schneewittchen*) sind nicht harmlos. Im Gegenteil: Sie erscheinen auf rätselhafte Weise verschlüsselt und lassen dennoch vielfältige Möglichkeiten der Deutung zu. Dabei können sowohl ironische Auslegungen von Märchen und Erzählungen eine Rolle spielen als auch Gesellschaftskritik anklingen. Die Offenheit dieser Werke für eine Vielzahl möglicher Interpretationen ist für die Künstlerin ein zentraler Aspekt und zählt zu den besonderen Qualitäten ihrer Arbeit.

Auch bei der Tonplastik *Bauch gehört*, die durch die Verbindung eines weiblichen Torsos mit einem Geweih irritiert, kann der Betrachter nur Mutmaßungen über das "Gehörnt-sein" anstellen. Ist die angedeutete Schwangerschaft eine Folge sexueller Verfehlung oder führen die eigenen Assoziationen in eine Sackgasse?

Indes entsteht das narrative Moment der Arbeit *Lied* im Wesentlichen durch die Bemalung des polygonalen Sockels mit Singvögeln. Obschon die entspannten Gesichtszüge und geschlossenen Augenlieder des Frauenkopfes den Betrachter das aufmerksame und in sich selbst versunkene Lauschen der Stille spüren lassen, wird die Imagination in dieser Stille nichts anderes als Vogelgesang zu hören allein durch die Bemalung evoziert.

Christiane Lischka-Seitz



Regine Herzog

- Geboren 1973 in Neumarkt i.d.OPf.
- 1990 – 1993 Berufsausbildung zur Schreinerin
- 1997 – 2004 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- 1997 - 2000 Bildhauerei bei Prof. Höpfner
1999 Studienaufenthalt Sizilien
- 2000 - 2004 Malerei bei Prof. Johannes Grützke
und dessen Nachfolger Prof. Fleck
2001 Dannerklassenpreis, 1. Platz
Studienaufenthalt Sardinien
- 2002 Meisterschülerin bei Prof. Grützke
- 2004 - 2007 Förderatelier Künstlerhaus Andreasstadel
in Regensburg
- 2006 Arbeitsstipendium Pujols,
Bordeaux/Frankreich

Kunst im öffentlichen Raum

- 1999 Installation "Frieden essen",
Friedensmahl Nürnberg
- 2000 Taufstein Schloßkapelle Woffenbach
- 2006 Kunst am Klenzebau, Symposium,
Mühlhausen/Sulz



Ausstellungen (Beteiligungen)

2006 Holzartig, Furth im Wald
Lufthoheiten, Kulturtage Andreasstadel,
Regensburg
Nordgautage Nittenau,
Skulpturen und tempotäres Atelier
60 Jahre BBK, Jahresausstellung, Rgbg.
Kunst- und Gewerbeverein, Rgbg.

2005 Rund, Kreisingalerie Nürnberg
Nah am Wasser, Kulturtage
im Andreasstadel, Regensburg
Raus-2005, Nürnberg
Superposition, IT-Speicher, Rgbg.
Kunst- und Gewerbeverein, Rgbg.

2004 Re-Aktion, Ausstellungshalle,
AdbK Nürnberg
Kunst- und Gewerbeverein, Rgbg.

2002 Grützke. Schüler., AdbK., Nürnberg
Ichnusa (Beginn der Ausstellungsreihe
zur Studienfahrt Sardinien, es erschien
eine druckgraphische Mappe),
Galerie in Zabo, Kreisingalerie Nürnberg,
Stadttheater Fürth, 2003,
BBK Unterfranken/Würzburg, 2004
X-Zeit, Reitstadel Neumarkt



Windsbraut, 2006,
Eiche, Länge ca. 200 cm,
Mühlhausen, Klenzebau/Alter Kanal



3 Boote, Eiche, temporäre Installation, Regensburg, Donau,
Altstadtbereich, je ca. 200 x 200 cm



Große Gebadete, 2006,
Linde polychromiert, 34 cm



Lied, 2006,
Linde, polychromiert, ca. 40 cm



Bauch gehört, 2001
Ton, ca. 80 x 40 x 55 cm

Früchte-Geisha, 2005
Linde, polychromiert, 32,5 cm



Schneewittchen und der Zwerg, 2005,
Linde, polychromiert, 32 cm





Jugenberg, 2007,
Öl auf Hartfaser, 40 x 65 cm



Winterfelder, 2007,
Öl auf Hartfaser, 40 x 65 cm



3 Windräder, 2005,
Öl auf Hartfaser, 140 x 100 cm

Die Ausstellungen im Rückblick

Alois Achatz
Plastiken und Heliogravüre
Januar 2001 bis Juni 2001

Helmut Wolf
Plastiken, Skulpturen und Grafiken
Juli 2002 bis November 2002

Wolfgang Keuchl
Polaroid-Collagen und Zeichnungen
Dezember 2002 bis März 2003

Ulrike Hess
Acrylbilder und Zeichnungen
April 2003 bis Juni 2003

Peter Lang
Farbholzschnitte
Juli 2003 bis September 2003

Stefan Hanke
Photographien
Oktober 2003 bis Dezember 2003

Wanderausstellung Bruch/Schollen/Land
Mit Bildern von Rupert D. Preißl †
Und Texten von Reiner Vogl
Januar 2004 bis März 2004

Rudolf Flügel
Impressionen aus der Toscana
April 2004 bis Juni 2004

Glashütte Lamberts Waldsassen
Lichttafeln aus Glas
Juli 2004 bis September 2004

Sandra Loeffler
Zeichnungen
Oktober bis November 2004

Gemeinschaftsausstellung der Künstler
Alois Achatz; Helmut Wolf; Wolfgang Keuchl;
Ulrike Hess; Peter Lang; Stefan Hanke;
Rupert D. Preißl † / Reiner Vogel; Katja Barinsky;
Dezember 2004 bis Januar 2005

Katja Barinsky
Acrylmalerei
Februar 2005 bis April 2005

W.A. Hansbauer
Ölgemälde
Mai 2005 bis Juli 2005

Georg Tassev
Malerei und Zeichnung
November 2005 bis Januar 2006

Annegret Hoch
Tapeteninstallationen und Ei-Temperabilder
März 2006 bis Mai 2006

Franz Weidinger
Stab – Stele – Schrein
Juni 2006 bis August 2006

Herausgeber:

Regierung der Oberpfalz
Stabsstelle Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Emmeramsplatz 8
93047 Regensburg
Telefon: 0941 5680 – 233
Telefax: 0941 5680 – 299
E-Mail: joachim.wappler@reg-opf.bayern.de

Visuelle Gestaltung:

Nickl Franz, Regierung der Oberpfalz

Druck:

Umschlag
tangrintler medienhaus gmbh
Karl-Maag-Straße 4
93155 Hemau

Innenseiten
Hausdruckerei der
Regierung der Oberpfalz

Bildnachweis:

Regine Herzog